



Ausgabe 1/2025 - heiliggeist-ratingen.de



GeistReich

Impressum	Seite 2
Grußwort der Redaktion	Seite 3
Wort des Pfarrers	Seite 4
Wort des Nachbarn	Seite 5
Ausgelegt: Pfingsten	Seite 6
Pfingsten für Kinder	Seite 9
In den Blick genommen	Seite 10
Aus der Gemeinde	Seite 12
Im Gespräch	Seite 16
Rückblicke	Seite 19
Amtshandlungen	Seite 22
Kontakte und Termine	Seite 23



Impressum

Herausgeber:	Kath. Kirchengemeinde Heilig Geist, Pfarrgemeinderat Maximilian-Kolbe-Platz 28, 40880 Ratingen
Pfarrbüros:	Beata Torka und Ulrich Külshammer; West: Maximilian-Kolbe-Platz 28, Tel. 44 27 17, pfarramt-west@hlgeist-ratingen.de Tiefenbroich: Marienstr. 6, Tel. 4 16 31, pfarramt-tiefenbroich@heiliggeist-ratingen.de
Redaktion:	Diese Ausgabe: Pfarrer Krzysztof Zasanski: pfarrzeitung@heiliggeist-ratingen.de
Verteilung:	Ernst Terhorst, Tel. 47 25 26, Christa Bendzulla, Tel. 4 18 55
Druck:	gemeindebriefdruckerei.de
Auflage:	5000 Exemplare

Die Redaktion behält sich das Recht vor, aus allen eingereichten Beiträgen eine Auswahl für die Veröffentlichung zu treffen und Beiträge zu kürzen und zu redigieren. Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.
Bilder ohne Bildnachweis entsprechen der Creative Commons CCO und sind pixabay.com oder unsplash.com entnommen.

Liebe Gemeindemitglieder,

seit einigen Jahren bemühen wir uns, Ihnen auch mit der Pfingstausgabe unserer Pfarrzeitung eine Freude zu bereiten. An Pfingsten feiern wir den Namenstag unserer Gemeinde. Im Mittelpunkt steht der Heilige Geist, dessen Namen sie trägt und dessen Gaben 50 Tage nach Ostern den Jüngern und Jüngerinnen zuteilwurden. Er ist die Erfüllung des Versprechens Jesu an alle Gläubigen. Er belebte die junge Gemeinschaft der Kirche und begleitet sie bis heute durch die Jahrhunderte. Er führt sie durch Höhen und Tiefen.

Sein Wirken war spürbar und sichtbar in Zeiten des Wandels. So jüngst als wir den Tod von Papst Franziskus, die Sedisvakanz und die Wahl des neuen Papstes, Leo XIV., erlebt haben. Der Heilige Geist hilft uns, in Erwartung und Hoffnung zusammenzuhalten. Denn gerade jetzt stehen wir vor großen Herausforderungen in der Welt- und Lokalkirche, aber auch in Ratingen West, Tiefenbroich und Eckamp.

Wir brauchen Einheit. Das macht uns Papst Leo neu bewusst. Wir benötigen sie im Großen und im Kleinen. Wir brauchen sie in der katholischen Kirche. Sie wird von vielen ersehnt. Während die Kirchen in Südamerika, Afrika und Asien aufblühen, muss die lokale Kirche von Köln den Realitäten standhalten. Diese bringen viele Veränderungen mit sich. Die Anzahl der Gläubigen und hauptamtlichen Mitarbeiter sinken dramatisch. Deshalb sind wir zum Handeln aufgefordert.

Bislang gibt es 509 Pfarreien im Erzbistum Köln. Um als Kirche handlungsfähig zu bleiben, werden die lokalen Strukturen umgestellt. Bis zum Jahr 2032 wird es 67 Pastorale Einheiten geben, die mehrere bisher eigenständige Gemeinden umfassen. Dieser Prozess betrifft auch uns und trägt den Namen #Zusammenfinden. Das ehemalige Dekanat Ratingen wird zukünftig eine große Pfarrei sein. Vielleicht haben Sie bereits davon gehört. Viele von Ihnen haben ein Déjà-vu-Gefühl, denn vor etwa 20 Jahren haben die Gemeinden St. Marien und Heilig Geist fusioniert.

Nun wird dieser Prozess also fortgesetzt. Die Pfarreien Heilig Geist, St. Anna in Lintorf, St. Peter und Paul sowie St. Peter und Laurentius in Essen-Kettwig werden als Pastorale Einheit Ratingen-Kettwig-Mintard gemeinsam den Weg gehen. Bis dahin bleibt – wie gesagt – noch einige Jahre Zeit.

Es gibt jedoch eine andere Möglichkeit. Anstatt passiv abzuwarten, können wir die Initiative ergreifen. Gestärkt durch die Geistesgaben, wie damals vor 2000 Jahren. Statt ängstlich im verschlossenen Raum zu sitzen, sollten wir uns vielleicht nach außen bewegen und aktiv und kreativ wirken, als würde uns der Geist ins Ohr flüstern: „Wir sind die Kirche. Sie trägt unser Gesicht! Es wäre schön, wenn sie lächeln könnte“!

Für die Redaktion,
Ihr und Euer
Pfarrer Krzysztof Zasanski, Pfarrvikar



Liebe Leserin, lieber Leser!

Sie halten die neue Ausgabe der GeistReich in Händen. Von Pfingsten ausgehend möchte sie eine kleine Begleiterin durch die Sommermonate sein. Viel Freude damit!

Alle, die daran mitgewirkt haben – mit ihren Beiträgen, bei der Gestaltung oder der Verteilung – freuen sich, wenn unsere Pfarrzeitschrift Ihnen wieder gefällt. Sie ist im guten Pfingstgeist gestaltet und möchte zeigen: Gottes Kraft geht alle Wege mit!

„Viel Gutes“ wünschte Willi Brandt gerne zum Abschluss einer Begegnung. Diese sollte nachklingen, beschäftigen, Gedanken klären helfen,

im besten Falle eine Wirkung erzielen. Zu solchen Begegnungen bietet der Sommer reichlich Gelegenheit – auch wieder in unserer Gemeinde.

Des Sommers lange (Ferien-)Wochen laden herrlich ein, nach Möglichkeiten zu suchen, die das Leben froher machen und unser Miteinander besser gelingen lassen. Auf den folgenden Seiten finden Sie viele Anregungen informativer, fröhlicher und durchaus auch nachdenklicher Natur. So soll es sein: „Viel Gutes“ ist die Frucht des Nachdenkens, des Mitdenkens und der steten Bereitschaft, Menschenfreundlichkeit zu teilen.

Herzlich grüßt Sie Ihr Pastor

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Willi Brandt'.



Foto: Achim Blazy (abz)

Erinnern an Bonhoeffer

Am 09. April 1945 wurde Dietrich Bonhoeffer im Konzentrationslager Flossenbürg durch Erhängen umgebracht. Er war evangelischer Pfarrer und Widerstandskämpfer gegen die Nationalsozialisten. Obwohl er nur 39 Jahre alt wurde, ist sein geistiges Erbe bis heute erstaunlich aktuell und modern. Schon damals zogen rechtsextreme Populisten Menschen in ihren Bann, indem sie einfache Lösungen in politischen und wirtschaftlichen Fragen angeboten haben. Bonhoeffer analysierte damals: „Bei genauem Zusehen zeigt sich, dass jede starke äußere Machtentfaltung, sei sie politischer oder religiöser Art, einen großen Teil der Menschheit mit Dummheit schlägt. Ja es hat den Anschein, als sei das geradezu ein soziologisch-psychologisches Gesetz. Die Macht der einen braucht die Dummheit der anderen.“

Dummheit war für Bonhoeffer die Aufgabe eigener Selbständigkeit im Denken und Empfinden. Einen Ausweg aus diesem Phänomen meinte er in der inneren „Befreiung des Menschen zum verantwortlichen Leben vor Gott“ zu erkennen. Jeder Mensch lebe „notwendig in einer Begegnung mit anderen Menschen.“ Mit jeder Begegnung werde ihm automatisch eine Verantwortung für andere Menschen bzw. eine Gemeinschaft auferlegt. „Die letzte verantwortliche Frage ist“ dann „nicht, wie ich mich heroisch aus der Affäre ziehe, sondern wie eine kommende Generation weiterleben kann.“

Angesichts aktueller populistischer Ideologien, die Menschen auch heute wieder in den Bann ziehen, weil sie einfache Lösungen nationaler wie internationaler Krisen suggerieren, scheinen mir diese Worte Bonhoeffers auch 80 Jahre nach seinem Tod aktueller denn je. Verantwortung im Sinne Bonhoeffers meint dann, dass wir auch heute gemeinsam nach Antworten in der Krise suchen, - nach dem was das Leben aller lebenswert, liebenswert und wertvoll macht, - und das in der Freiheit eigenständigen Denkens und Handelns.

Pfarrer Matthias Leithe

Das Fest des Heiligen Geistes



Das Wort „Pfingsten“ leitet sich vom griechischen pentecoste ab und bedeutet "der Fünfzigste". Damit ist der fünfzigste Tag nach Ostern gemeint. Bei diesem Fest steht der Heilige Geist im Vordergrund, der Namensgeber unserer Gemeinde. Die Bedeutung des Wortes ist komplex und wird dennoch im kirchlichen Kontext oft benutzt.

Der folgende Text möchte sich der zentralen Begrifflichkeit des Christentums auf zwei Weisen nähern.

Zum einen geht es um den Heiligen Geist als Teil der göttlichen Dreifaltigkeit. Zum anderen um das Handeln Gottes auf der Welt im Geist als Eröffnung neuer Lebensmöglichkeiten.

1. Der Heilige Geist als Teil der Dreifaltigkeit

„Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“.

Dieser Satz ist in Verbindung mit dem Kreuzzeichen allen Christen bekannt und wird bereits in der Kita thematisiert. Auch viele Nichtchristen und Atheisten dürften die dazu gehörige Handbewegung kennen. Sie ist das Bekenntnis zu Gott als dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist und auf diese Weise zu Gott als Einheit in Verschiedenheit. Anders ausgedrückt: Gott als Liebe bildet sich durch die Dreiheit der „Personen“.

2. Gottes Handeln im Geist als Eröffnung neuer Lebensmöglichkeiten

Um eine Vorstellung davon zu bekommen, wie Gott im Geist auf der Welt handelt, kann vielleicht folgendes Beispiel weiterhelfen: Es gibt Situationen im Leben, da fühlt sich ein Mensch in einer ausweglosen Situation.

Das kann zum Beispiel eine schlimme Krankheit oder die plötzliche und unvorhersehbare Trennung des Partners sein. In derartigen Lebenslagen fühlt sich die betreffende Person hilflos und beherrscht von den äußereren Umständen. Womöglich ist sie kaum in der Lage, das Leben selbst in die Hand zu nehmen. Quasi aus dem Nichts, z.B. durch das unerwartete Hilfsangebot eines guten Freundes, kehrt sich das Ohnmachtsgefühl in ein motivierendes und selbstbestimmtes Gefühl um: Man ist wieder in der Lage, einen eigenen Weg des Lebens zu bestreiten. Durch das konkrete Hilfsangebot des Freundes, einem Akt der Nächstenliebe, hat sich eine neue Lebensmöglichkeit eröffnet. Ein gläubiger Christ kann diesen Moment, der vor allem in der Liebe erfahrbar ist, als ein konkretes Handeln Gottes im Geist kennzeichnen.

Gott schränkt meine Freiheit an dieser Stelle nicht ein, sondern potenziert die (neuen) Lebensmöglichkeiten und es ist die Person, die entscheidet, welche Möglichkeit wahrgenommen wird, um sich aus dem Elend und der persönlichen

Ohnmacht befreien zu können. Vergleichbar ist das Geschilderte mit einem Wanderweg, der endet und nicht die Möglichkeit bietet, fortzuschreiten. Plötzlich erspäht man jedoch eine Weggabelung, an der mehrere Wege abgehen.

Der Glaube an den dreifaltigen Gott befähigt den Menschen dazu, Zeugnis abzugeben. Dies wird in vielen Weise auch in unserer Gemeinde deutlich, z.B. beim gemeinsamen Feiern des Pfarrfestes oder des Gottesdienstes, im Umsorgen um Kranke, in der Jugendarbeit. Überall ist die „Einheit in Verschiedenheit“ spür- und greifbar. Pfingsten ist somit als „Geburtstag der Kirche“ ein zentrales Fest im Kirchenjahr mit Anknüpfungspunkten im täglichen Leben.

Angelehnt an den Text „Pfingsten“, erschienenen in der GeistReich „Pfingsten“ 2019, Stephan Kämper

Quelle: Von Stosch, Klaus: Einführung in die Systematische Theologie. Paderborn: Schöningh 2006; YOUCAT. Der Jugendkatechismus der katholischen Kirche. München: Pattloch 2010.

Pfingsten mit einem Bild erklärt



Pfingsterzählung

Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren alle zusammen am selben Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daher fährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.

Apostelgeschichte 2,1-4



Zungenbrecher

Fremde Sprachen sind oft wie Zungenbrecher. Aber auch in der deutschen Sprache gibt es schwierige Sätze. Wer von euch kann die folgenden Zungenbrecher am schnellsten aussprechen?

Die Freunde Jesu wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab. So steht es in der Apostelgeschichte.

- Fischers Fritz fischt frische Fische. Frische Fische fischt Fischers Fritz.
- Der Potsdamer Postkutscher putzt den Potsdamer Postkutschkasten.
- Zwischen zwei Zwetschgenbäumen zwitschern zwei Schwalben.
- Blaukraut bleibt Blaukraut und Brautkleid bleibt Brautkleid.

Hier sind noch zwei bekannte französische Zungenbrecher:

- Les chaussettes de l'archi-duchesse, sont-elles sèches ou archi-sèches?
- Ces six chauds chocolats-ci sont-ils aussi chauds quand ces six chocolats-là font leurs shows?

Und ein paar aus Polen:

- Stół z powyłamywanymi nogami.
- Król Karol kupił królowej Karolinie korale koloru koralowego.

Kennt ihr weitere Zungenbrecher aus Deutschland oder aus anderen Ländern?

Quelle: www.familien234.de

Ein Blick hinter die Kulissen: Die WFB an der Westtangente

Sicherlich haben Sie das große Gebäude an der Ecke Westtangente/Scheifenkamp schon einmal gesehen – aber wissen Sie auch, was sich dahinter verbirgt?



Hier befindet sich einer von sechs Standorten der Werkstätten des Kreises Mettmann GmbH – kurz: WFB. Seit fast 50 Jahren engagiert sich die WFB für die Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen am Arbeitsleben. In der WFB wird die persönliche Entwicklung des Einzelnen individuell gefördert und somit die Möglichkeiten für den Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt geöffnet. 1976 wurde die WFB zur GmbH mit Sitz in Ratingen, seit 1994 befindet sich der Hauptsitz in Langenfeld. Am Standort Scheifenkamp sind unsere Mitarbeitenden in vielen spannenden Bereichen tätig: etwa in

der Montage, Verpackung, Konfektionierung und sogar in einer eigenen Druckerei. In der Heißmangel an der Elisabethstraße kümmern sich unsere Teams mit großer Sorgfalt um die Wäsche namhafter Restaurants, Hotels – und auch von Privatpersonen.

Doch es geht nicht nur um Produktion: Die Förderung, Entwicklung und auch die Erhaltung von Fähigkeiten stehen stets im Vordergrund – sei es durch Wahrnehmungsübungen, basale Stimulation oder pflegerische Betreuung. Ein strukturierter Tagesablauf in ein-

em geschützten, bewertschätzenden Umfeld ist hierbei besonders wichtig.

Unsere Mitarbeitenden sind Teil des öffentlichen Lebens. Vielleicht sind Sie uns schon begegnet – beim Spaziergang am Grünen See, beim Einkaufen im Marktkauf, beim Bummel durch die Stadt oder auf dem Weihnachtsmarkt in Ratingen-Mitte und in Tiefenbroich? Teilhabe bedeutet vor allem eins: Inklusion.

Gerne laden wir Sie ein, uns kennenzulernen und sich einen eigenen Eindruck zu verschaffen. Unser Sommerfest am 23. August 2025 bietet hierfür eine wunderbare Gelegenheit. Genießen Sie mit uns die Leichtigkeit des Sommers und eine besondere Lebensfreude.

Oder lernen Sie unsere Werkstatt durch eine persönliche Führung durch unsere Räumlichkeiten kennen.

Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Website:

www.wfbme.de

Wir freuen uns auf Sie!

Text und Bilder: **Andrea Schröder**

Mitglied des Pfarrgemeinderates



„35 Jahre Fairer Handel an Heilig Geist“



FAIR ist mehr, weil ...

Diesen Satz wussten viele beim Jubiläumsfest am 18. Mai sehr unterschiedlich zu ergänzen- zum Beispiel: ...weil kein Kind ausgebeutet wird, ...es gerechten Lohn gibt, ... man auf Augenhöhe miteinander verhandelt, ...die Menschen von ihrer Arbeit auch leben können, ...es mir sehr gut schmeckt! ...es mit Nachhaltigkeit zu tun hat, ...Kinder in die Schule gehen, anstatt arbeiten zu müssen. So las man auf den Zetteln, die an einer Leine aufgehängt wurden.

Von Informationen an den Wänden und in Gesprächen erfuhren die

Gäste beim Umtrunk, warum Fairtrade einen so hohen Wert hat und u.a. ein wirksames Mittel gegen den Hunger weltweit ist. „Für mich ist jedes Stückchen Schokolade ein Bissen mehr Gerechtigkeit“, meinte Konstanze Hilgers, die -wie auch Ulrike Sander- schon bei der Gründung der Initiative dabei war, die anfangs Aktionskreis '90 genannt wurde. Zu Beginn verkaufte man aus einem großen Korbkoffer, heute hat der Eine Welt Laden im Foyer einen Kiosk und zwei Schränke für die Waren, die sonntags im Gemeindecafé nach der Messe angeboten werden.

Auch auf Märkten, bei städtischen

Veranstaltungen, bei Festen und in Schulen ist der Eine Welt Laden mit seinen Produkten immer wieder unterwegs um zu informieren. Für ihren Einsatz für den Fairen Handel trägt die Gemeinde Heilig Geist schon seit 2008 das Siegel „**PFA(I)RRGEMEINDE**“, und ist so ein wesentliches Modul für Ratingen bei der Zertifizierung zur Fairtrade Stadt seit 2018.

Wie schon in der Messe in der Heilig Geist Kirche, so sorgte die Trommelgruppe von Nico Touglo auch im Saal beim Empfang immer wieder für stimmungs- und geräuschvolle Einlagen.

Das Team des Eine Welt Ausschusses dankt sehr, dass so Viele bereits

regelmäßig Fairtrade Produkte kaufen, und lädt ausdrücklich nochmals sonntags zum Verweilen ins Gemeindecafé ein; denn jeder Kauf tut dreifach Gutes: einmal dem Kunden, der ein ausgezeichnetes Produkt erwirbt, zum Zweitem dem Produzenten, der gerecht für seine Arbeit entlohnt wird – und drittens: der Erlös aus dem Verkauf – wie auch aus dem Verzehr im Gemeindecafé – kommt dem Projekt „Sembrando Semillas“ in Lima, Peru zugute, das von unserer ehemaligen Pfarramtssekretärin Anke Chávez persönlich betreut wird und von dem erfreuliche Fortschritte berichtet werden konnten. **Wir stellen also fest: FAIR ist mehr!**

In der Tat!!

Text und Bilder: Lucia Reinartz



Projekt Biodiversitäts-Check in der Kirchengemeinde Heilig Geist



Das BiCK-Team von Heilig Geist bekam den Zuschlag!

Das Land Nordrhein-Westfalen unterstützt 2025 erneut zehn Ehrenamts-Projekte, die Umweltschutz und Mobilitätswende vorantreiben. „Mit unserem Beratungsprogramm verhelfen wir kreativen Projekten zu langfristigem Erfolg!“ sagt Minister Oliver Krischer beim Kick-Off im Umweltministerium Anfang Februar. Unter dem Titel „Stadtnatur am

Maximilian-Kolbe-Platz“ stellte das Team das Artenvielfalt-Programm BiCK vor, das dazu beitragen möchte, dass Menschen und auch Tiere sich am Kirchplatz wohlfühlen. Entstanden sind bereits ein Nachtfalterbeet, um Fledermäuse anzulocken, ein Schattenbeet besonders für Käfer und ein Sandarium, das Wildbienen Nistplätze im Erdreich bietet.

Dem BiCK-Team ist daran gelegen, Menschen für das Thema Artenvielfalt und Artenschutz zu sensibilisieren. So zuletzt geschehen am Ostermontag. Nach der Familienmesse wurden mit Familien Insektenhotels aus Konservendosen gebaut. So gibt es nun im Umfeld Niströhren für Wildbienen, und Bienen haben ja für unsere Natur einen besonders hohen Wert.

Gelingt es, Sie zu motivieren? Können Sie sich mit etwas Zeit zum Beispiel bei der Pflege oder beim Gießen der Beete einbringen oder mit uns neue Ideen entwickeln?

Wer hat Lust und Liebe, für die Natur mitzuwirken, bei Aktionen zu helfen oder vielleicht eine Patenschaft für ein Beet, ein Hochbeet oder für die Pflanzen in einem Weintrog zu übernehmen. Auch kann man sich als „Gießkannen-

held/-heldin“ einen Namen machen!! Wie das alles geht??

Kommen Sie / komm einfach zur nächsten BiCK-Aktion am Freitag, dem 13. Juni, 15-17 Uhr am Maximilian-Kolbe-Platz.

Damit genug Geräte, Getränke etc. da sind, ist eine Anmeldung hilfreich. Wir freuen uns auch über spontane Hilfe. Weitere Termine: 29. August, 10. Oktober je 15 Uhr.

Kontakt: Haline Krönung
Telefon: 0163 6827547
Email: bick@heiliggeist-ratingen.de

Text und Bilder:
Lucia Reinartz (Pfarrgemeinderat)
und Erzbistum Köln



BIODIVERSITÄTS-CHECK IN KIRCHENGEMEINDEN

Im BiCK-Projekt werden bis Ende 2025 60 Kirchengemeinden des Erzbistums Köln dabei unterstützt, auf ihren Flächen und Gebäuden Maßnahmen zum Erhalt der biologischen Vielfalt umzusetzen.

Dreh- und Angelpunkt sind die Menschen in den Kirchengemeinden, die selbst zupacken wollen.

Aktuell sind keine Projektplätze mehr zu vergeben. Wenn Sie aktiv werden wollen, melden Sie sich bitte unter:

bick@erzbistum-koeln.de

damit wir gemeinsam Möglichkeiten suchen.

Die Arbeit muss man sehen...

Nach sagenhaften 27 Jahren in Heilig Geist wechselt unser Hausmeister Joachim Werner (JW) in den Ruhestand. Pfarrer Ulrich Kern (UK) sprach mit ihm.

UK: Herr Werner, wie fing alles an; erzählen Sie:

JW: Angefangen hat es mit einem Telefonanruf von Herrn Lerch, die Hausmeisterstelle in Heilig Geist sei freigeworden, ob ich Interesse hätte. Wir waren in der Gemeinde schon bekannt und mir kam die Anfrage gerade recht, denn der Firma, in der ich damals beschäftigt war, ging es nicht gut.

UK: Hausmeister ist buchstäblich eine „Schlüsselstellung“; man kann nicht jede(n) gebrauchen. Wie lief Ihre Einstellung?

JW: Ich traf mich mit den Herren Jacobi, Kleinwechter und Lerch vom Kirchenvorstand und mit Pfarrer Seiwert natürlich. Auf meine Frage, wo denn meine Aufgaben lägen, antworteten sie: „Die Arbeit muss man sehen...“ So fing es an. Das Vertrauen war von Anfang an da. Auf beiden Seiten. Meine Frau stand auch dahinter. So wurde ich am 17. April 1998 eingestellt. Und bald lief es.

UK: Ihr Arbeitsfeld hier ist ja nicht gerade klein am Maximilian-Kolbe-Platz. Und es kam ja auch noch einige



Foto: Privat

Arbeit in St. Josef und St. Marien dazu. Welches waren Ihre Aufgaben?

JW: Reparaturen aller Art; Gartenarbeiten; Baumschnitt und Kirchplatzpflege; Aufsicht über die Saalvermietung; Bestuhlung des Pfarrsaals und Überprüfung der Elektrik; Betreuung der Fremdfirmen; Betreuung des Kindergartens; Betreuung der großen Pfarrfeste; Prozessionen und Erstkommunionen; Winterdienst; usw. usw.

UK: Bei manchen Arbeiten haben Sie Assistenten dazu geholt, oft schlesische Freunde...

JW: Das stimmt! Beim Krippenbau zum Beispiel. Da waren wir manchmal 22 Mann und hatten viel

Spaß; aber wir haben uns auch Mühe gemacht, es sollte ja schön werden.

UK: Nicht nur ich habe Sie immer als sehr kontaktfreudig erlebt...

JW: Man muss mit den Menschen sprechen, gut mit ihnen umgehen, mit den Kindern oder Senioren und bei den Saalvermietungen; dann akzeptieren die Leute auch wenn man sagt: „Das geht so nicht!“

UK: Aber das war bei Ihnen selten – irgendwie haben Sie immer alles hingekommen. Und manchmal dachte sicher nicht nur ich: „Das ist alles selbstverständlich. Achim Werner macht es halt und gut ist.“

AW: Ich habe es aber gern gemacht, auch wenn nicht immer alles leicht war. Ich habe von Kindheit an hart gearbeitet, in Oberschlesien schon auf dem Hof, dann in meinem Beruf als Maurer und schließlich hier all' die Jahre. Mir war immer der Zusammenhalt wichtig, in der Familie und der Gemeinde auch. Damit sich alle wohlfühlen. Meine Frau Anna hat immer alles mitgemacht und nicht gemeckert, wenn es dauernd geklingelt hat. Unsere Kinder Anna und Lukas waren Messdienerleiter und bei vielem anderem dabei. Beide sind ja inzwischen bei den Katholischen Jugendwerken beschäftigt.



Foto: RP „...das Schlimmste war der Kirchenbrand Neujahr 2020. Den Schock werde ich nie vergessen... Die Neueinweihung war ein Glückstag.“

UK: Sie könnten jetzt noch stundenlang weitererzählen, oder?

JW: Ich könnte mehrere Bücher schreiben, auch über die Geistlichen, die hier waren (lacht). Mit am Schönsten war der Weltjugendtag 2005; die fröhlichen Leute aus Österreich und Malta. Und das Schlimmste war der Kirchenbrand Neujahr 2020. Den Schock werde ich nie vergessen... Die Neueinweihung war ein Glückstag.

UK: Wie geht es für Sie weiter? Worauf freuen Sie sich?

JW: Ich freue mich aufs Rentnerleben, auf schöne Reisen durch ganz Deutschland, aufs Bergwandern in Bayern. Und um den alten Papa kümmern wir uns auch. Hauptsache, wir bleiben gesund.

UK: Verlieren wir uns jetzt aus den Augen?

JW: Wir verlieren uns sicher nicht aus den Augen; wir bleiben ja auch in Ratingen

wohnen. Und wenn es nötig ist, helfe ich gerne auch mal mit. Aber nicht zu viel; es reicht jetzt auch. Dem Neuen will ich noch helfen, sich einzuarbeiten. Der Teufel steckt im Detail. Er (der neue Hausmeister) soll sich wohl fühlen.

UK: Und ich hatte mich schon gefreut zu hören, wie Sie ihm sagen: „Die Arbeit muss man sehen...“ Herr Werner, wir alle sagen Ihnen von Herzen Dank. Das ist ja klar. Und wir werden den Abschied auch gebührend würdigen. Zum Schluss: Nach all' den Jahren voller Arbeit, vor diesem Einschnitt im Leben, dem Ruhestand – was geht Ihnen da besonders durch den Kopf?

JW: Dass es so viel Elend und Krieg gibt auf der Welt. Das Denken muss sich ändern. Wir müssen zusammen halten und den Anderen als Menschen sehen.

UK: Danke für das Gespräch!



Foto: Paul Sendt

Firmung am 18.02.2025 in der Heilig Geist Kirche



Foto: Paul Sendt

Unsere Neugefirmten (alphabetisch): Christiane Adler, Eva Akaro, Sarah Basic, Antonella Buckowski, Fabio Di Nardo, Kiara Di Nardo, Joel Fleer, Julia Franke, Viktoria Galazka, Alina Germus, Fabian Grzech, Leon Hinzmann, Aron Jonca, Lena Känzler, Vinh-Dan Ma, Wiktoria Malinowska, Lucas Röhl, Justus Steven

Erstkommunion am 26.04.2025 in der Sankt Marien Kirche



Foto: Kathrin Langholz

Unsere Kommunionkinder (alphabetisch): Oscar Baerwald, Kiran Fierro, Julia Germus, Kiara Glosowitz, Sam Hanke, Vincent Kolodziej, Phin Koskamp, Ben Kostka, Nahla Saiti, Greta Schröder, Katharina Sebald, Pia Süß, Xavier Twardzik, Jannik Vleurinck, Lea Vleurinck

Erstkommunion am 03.05.2025 in der Heilig Geist Kirche



Unsere Kommunionkinder (alphabetisch): Miriam Drozd, Laura Hilgers, Clemens Kämper, Milosz Karnecki, Kate Langley, Patrick Malinowski, Massimo Nanik, Elias Neumann, Jakob Ordas, Anna Petko, Livia Rapczynska, Nikodem Rapczynski, Maja Schnittka, Marylin Sole, Inessa Solovev, Johanna Trisjono, Mike Zerzucha

Foto: Uwe Jens Bratkus-Fünderic

Taufen:**Trauung:****Verstorbene:**

Pastoralteam - Für Sie da:

Pfarrer Ulrich Kern, Maximilian-Kolbe-Platz 28, Tel. 47 12 17

⇒ ulrich.kern@hlgeist-ratingen.de

Pfarrer Krzysztof Zasanski, Pfarrvikar, Marienstr. 8, Tel. 44 82 72

⇒ krzysztof.zasanski@hlgeist-ratingen.de

Gemeindereferentin Markéta Jahnecke, Tel. 0151 - 44 25 20 47

⇒ marketa.jahnecke@erzbistum-koeln.de

Gottesdienste:**Dienstag/Mittwoch**

Hl. Geist 09.15 Uhr

Donnerstag

St. Marien 09.15 Uhr

Freitag

St. Josef 19.00 Uhr

Samstag

Hl. Geist 17.00 Uhr

St. Marien 18.15 Uhr

Sonntag

Hl. Geist 09.00 Uhr

St. Marien 10.15 Uhr

Hl. Geist 11.30 Uhr

**Termine
- das steht noch aus:**

28-29.06.2025 Pfarrfest an St. Marien

06.07.2025 Gemeinde Wallfahrt
nach Kaiserswerth

06-07.09.2025 Pfarrfest an Heilig Geist

**Herzliche Einladung!
Wir freuen uns auf Sie!**



„Der Beistand aber, der Heilige Geist,
den der Vater in meinem Namen senden wird,
der wird euch alles lehren
und euch an alles erinnern,
was ich euch gesagt habe.
Frieden hinterlasse ich euch,
meinen Frieden gebe ich euch.“

Joh 14,26-27

Die nächste Ausgabe der GeistReich erscheint zum Advent 2025

Redaktionsschluss: Ende Oktober